

# Wohnen und arbeiten unter einem Dach

Stefan und Catherine Senn wohnen mit edlen **HOLZMÖBELN**. Alles Eigenkreationen, die sie im Alltag testen und in ihren eigenen vier Wänden der Kundschaft vorführen.



**STIL-BEWUSST:** Stefan Senn und Catherine Pfaehler Senn mit ihrem Himmelbett mit dem bestickten Baldachin.

**PROBE-LIEGEN:** Im hinteren Teil des Wohnzimmers befindet sich das Bettensstudio.



## «SCHWEIZER FAMILIE»-SERIE

### MENSCHEN MIT FLAIR FÜR SCHÖNES WOHNEN

**BEWOHNER:** Catherine Pfaehler Senn, 47, Betriebswirtschafterin, Stefan Senn, 44, Innenarchitekt, beide Geschäftsleiter der Möbelwerkstätte WohnGeist in Basel.

**WOHNSITUATION:** 136 Quadratmeter Fläche verteilen sich auf zweieinhalb Räume, möbliert mit Prototypen von eigenen Massivholzmöbeln. Catherine Pfaehler lebt die Hälfte der Zeit mit ihren Teenagertöchtern in einer modernen Wohnung in Biel.

**WELCHES WAR IHR ERSTES WUNSCH-MÖBEL?** Sie: «Ein Louis-Philippe-Sekretär mit Schubladen vom Antiquitätenhändler: Unten

gibts Platz für Wäsche, in der Mitte für Bürokrum und oben für mein schönes Briefpapier.» Er: «Ich bau alle meine Möbel selbst – über fünf Jahre hinweg tüftelte ich am optimalen Werkzeugschrank herum, meinem Wunschstück.»

**WOHNVISION?** Sie und er: «Wenn wir pensioniert sind, leben wir vielleicht in einem Solar-Kanalboot oder einem ausgebauten Holzmobil.»

**WOHNWUNSCH FÜR 10 000 FRANKEN?** Er: «Ich möchte einen Kaminofen, gebaut wie eine Bank, damit ich über dem Feuer gemütlich liegen kann.» Sie: «Und ich hätte gern ein bequemes Sofa vor diesem Kamin.»



TEXT: BARBARA ZÜST FOTOS: SUSANA BRUELL

**E**in schmales Altstadtthaus, eine schwere Holztüre, dahinter ein enger Korridor und dann ein Treppenhaus mit Lichteinfall hoch oben. Es riecht nach Holz, doch wo liegt hier die Werkstatt und wo die Wohnung? Die Türe beim Treppenabsatz steht offen. Ein Augenblick später erscheint lächelnd Catherine Pfaehler Senn und bietet sich als Führerin durch dieses Labyrinth an. «Gut,

haben Sie uns gefunden. Die Bauten hier sind völlig verschachtelt, weil sie über Jahrhunderte immer wieder verändert wurden. Kommen Sie, ich zeige Ihnen zuerst die Werkstatt.»

#### HOLZSTAPEL AN HOLZSTAPEL

Handwerker nicken grüssend. Säge- und Bohrlärm füllt die ineinandergehend grossen Räume, und Holzstapel ziehen sich

entlang den Wänden. Stefan Senn hat seinen Beruf hier, in der ehemaligen Antikschreinerei des Vaters, gelernt, und «mit dem Auftrag für ein Regal und Arbeit für zwei Monate machte ich mich selbständig».

Vor elf Jahren trafen sich Catherine und er an einem therapeutischen Seminar, als beide noch in andern Beziehungen gebunden waren. «Wir haben uns sofort verstanden, aber die »

«Als Kind habe ich mein Elternhaus als permanente Baustelle erfahren.»

Stefan Senn



**BIS INS  
DETAIL:** Von der Küchenkombination bis zum Messerblock ist alles Eigenbau.

**MÖBEL ALS  
SKULPTUR:** Die Kommode soll nicht mit Nippes verstellbar werden – deshalb die gebogene Oberfläche.



**GASTFREUNDSCHAFT:** Ist Besuch da, wird schnell ein Bett hingestellt, wo sonst ein kleines Pult steht.

«Möbel sind zwar Gebrauchsware, aber Massivholzmöbel sind unverbrauchbar.»

Stefan Senn

Nähe vorsichtig gesucht», sagt sie, bis sie sich dann beruflich und privat zum Team fanden. Sie kümmert sich um die Administration und hat ihr Büro am Ende der Werkstattflucht. Es ist ohne Designanspruch eingerichtet. Nur eines fällt hier ins Gewicht: der weite Blick über den Rhein, der dreissig Meter tiefer dahinfließt. «Mit dieser

Aussicht», schwärmt Catherine, «fällt die Arbeit leicht.»

Im Gegensatz zum Büro orientiert sich die Wohnung über der Werkstatt ganz intim nach innen um einen kleinen Hof. Wohnraum, Küche, Bad und Schlafzimmer haben je eine Fensterfront zu diesem Geviert hin, wo sich Topfpflanzen drängen. «An einem warmen Tag fühlt man sich wie in der Toscana», meint Catherine.

**ALS ERSTES ENTRÜMPELT**

Stefan Senn stellt Teeschalen und Patisserie auf den Tisch am Küchenfenster. Alles zeugt von Stil und Gespür für Qualität – «in wochenlangem Einsatz haben wir das düstere Museum der Vormieterin umgestaltet.» Er mag Herausforderungen, tüftelt und verbessert wie einst sein >

## Excipial DeoForte® setzt starker Schweißbildung ein Ende.

- lang andauernd
- ohne Konservierung
- auch für Hände und Füsse geeignet

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. [www.spirig.ch](http://www.spirig.ch)



**RAFFINIERTER LÖSUNG:** Das Badezimmer ist klein, aber dank den Glasböden wirkt es grösser.



**SPIEL MIT FARBEN:** Die Taschen für den «Bagtainer» stammen aus einem Genossenschaftsprojekt aus Madagaskar.

Die Wanne ist mein Entspannungsort, manchmal esse ich sogar im Badewasser.

Stefan Senn

Vater, «als Kind habe ich mein Elternhaus als permanente Baustelle erfahren».

Auch Stefan Senns Entwürfe sind nie kurzlebig. Jede neue Kreation, ob Stuhl, Tisch, Bett oder Kommode, wird als Prototyp im Alltagsgebrauch geprüft und erst dann in Stefan Senns Firma angeboten. «Ich sammle Bäume und liebe Holz in allen Varianten», sagt er. Wegwerfware ist nicht sein Ding, und er weist auf einen Stuhl hin, den er aus Apfel-, Pflaumen-, Kirsch-

und Birnholz zusammenfügte. «Möbel sind zwar Gebrauchsware», betont er, «aber Massivholzmöbel sind unverbrauchbar.» Stefans Wortspielerei trifft für alle seine Kreationen zu, auch für die rot gebeizte Küchenzeile samt Küchenbuffet mit eingebauter Abwaschmaschine und Kühlschrank. Beides ist nicht fix montiert, sondern kann bei einem Wohnungswechsel mitgezügelt werden. «Wenn ich diesen Prototyp jeweils auf Messen zeigte, behal-

fen wir uns hier tagelang mit Notlösungen», erinnert er sich lachend. Für Catherine allerdings war das Aus- und Einräumen der Küche ein Alptraum.

#### WASSER ENTSPANNT

Stefans liebstes Testobjekt ist seit einem Jahr die Badewanne aus edlem Olivenholz mit Glasboden, und sie hat sich bewährt: «Die Wanne ist mein Entspannungsort», gesteht er, «manchmal esse ich sogar im Badewasser.» Der kleine Raum wirkt



**UMWELTVERTRÄGLICH:** Alle Hölzer stammen aus nachhaltigem Anbau, wie das Küchenmöbel, dessen harte Oberfläche ein «Schneidbrett» ist.

einladend, ebenso wie das Schlafzimmer nebenan. Holz bringt Natur in die Stadtwohnung. Dabei ist die Atmosphäre rund ums Himmelbett mit dem bestickten Baldachin weiblich und sehr sinnlich. «Ja», bestätigt Catherine, «da fühle ich mich wohl.» Als Pendlerin zwischen zwei Wohnorten braucht sie intime Rückzugsorte, «deshalb bin ich auch so gern in unserem Einzimmer-Miniwochenendhaus unweit von hier» – auch das ein Holzbau von Stefan.

#### LEERE SCHAFFT FREIRAUM

Seltsam unbelebt wirkt das Wohnzimmer. Die schönen Holzmöbel stehen wie zufällig an der Wand. Bequeme Sessel oder ein Sofa fehlen, ein dunkelroter Gabbeh-Teppich dominiert die Bodenfläche. «Ich mag diese Leere und diese Ordnung», kommentiert Stefan, «der Tep-

pich gibt mir Freiraum: Ich lese hier, ich liege hier, ich hab Platz zum Tanzen. Kommen Gäste oder die Masseurin für unsere Massagen, schieben wir den langen Tisch einfach zur Mitte hin.»

Catherine und Stefan denken und handeln praktisch. Bei Bedarf opfern sie ihre Privatsphäre und machen das Wohnzimmer zum Ausstellungsraum, wo Kunden Möbel besichtigen oder auf den Betten im Alkoven probeliegen. Das improvisierte Bettenstudio hinter dem Vorhang wird multifunktional genutzt, einerseits für Kunden, andererseits für Catherines Töchter oder andere Gäste. Und fast schon genial, auf einem absenkbaren Tablar unter der Zimmerdecke, hat Stefan seine Blechspielzeugeisenbahn installiert. «Nur Zeit für mein Hobby fehlt», meint er bedauernd. <

FESTLAND

Jetzt  
15%  
sparen\*

# Manche tun es auf der Dachterrasse

adbox.ch ist die einfachste Art, ein Kleininserat in die Presse zu bringen. Sie schreiben es am Computer. Und Sie können es von überall und rund um die Uhr aufgeben. So schnell und einfach inserieren Sie nur mit adbox.ch. Probieren Sie's.

\*Angebot gültig für Erscheinungen bis 30. Juni 2007

**adbox.ch**  
einfach inserieren